

**TAUSEND  
SCHNADAHÜPFLN**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649097678

Tausend Schnadahüpfeln by Fritz Gundlach

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**FRITZ GUNDLACH**

**TAUSEND  
SCHNADAHÜPFLN**



*Mit 2000  
Illustrationen*

Tausend

# Schwabküpfln.

Sammelt  
und mit Einleitung, erklärendem Wörterverzeichnis  
und acht Singweisen

herausgegeben

von

Friz Gundlach.

---

Leipzig.

Druck und Verlag von Philipp Reclam jun.



PT  
12.41  
2.5.71

## Das Volkslied.

---

Das Volkslied ist die duff'ge Wunderblume,  
Im Garten blüht sie, blüht in Wald und Feld,  
Dem Ruhme weih't es sich zum Eigentume,  
Und im Gemüth liegt seine Baubewerk;  
Von Liebe singt's, von Scheiden und von Weiden,  
Aufjauchzt es in des Lenzes Blauenluft,  
Und sieht es wo ein Menschenherze leiden,  
Da schmiegt sich's tröstend an die wunde Brust.

Carl Steffer.





## Einleitung.

---

Die Poesie eines Volksstammes ist im allgemeinen bedingt durch die Verhältnisse, unter denen er lebt, durch die Art des Wohnplatzes, durch die Lebensweise und Beschäftigung, durch das leibliche und sittliche Wohlergehen. Der Gegenstand der Volksdichtung liegt immer innerhalb des Gesichtskreises, der dem dichtenden Volksstamme gezogen ist; es kann in Volksliedern nichts ausgesprochen werden, was nicht im Geiste dieses Volksstammes gedacht werden kann. Es herrscht in jedem Volksstamme ein genau begrenzter Horizont der Lebens- und Naturanschauung.

Es ist natürlich, daß ein Volk, welches frische Bergluft atmet und sich am krystallinen Born gesunder Quellen laben kann, welches im Freien einer reichen und wildschönen Natur, auf den hohen Alpen mit ihren üppigen Triften, ihren blumigen Halben und herrlichen Fernsichten lebt und der notwendigen materiellen Lebensbedürfnisse nicht entbehret, daß ein solches Volk frischer und fröhlicher singen wird, als ein anderes, dessen Wohnstätte und Verhältnisse von entgegengesetztem Charakter sind, als etwa das Volk in der Ebene, wo die Gleichförmigkeit der Felder und Wiesen höchstens einmal durch einen Wald unterbrochen wird, oder als die Bewohner der großen Städte, die sich zum größten Theile rastlos abmühen müssen, um nur den nöthigen Unterhalt zu erwerben,

und die eine wirklich frische, freie Natur fast nur vom Hörensagen kennen. Hier leben die Menschen gleich eingesperrten Vögeln, dort oben ist eine andere Welt.

Uf de Berg ischt es lustleg  
Und lustleg und sei',  
Da geht m'r net' Herz auf,  
Y' jung' (Gandje) und i' schrei'.

Hann a' lustigers Lob'n  
Auf der Welt nimmer geb'n  
Als herob'n auf den Almien:  
frei d' Brust thu's an'm heb'n.

Ham (haben) ganz andere Kräuter,  
Und d' Luft is so g'sund,  
Und d' Wasser und d' Feut'  
Sand (sand) viel frischer wie unt'.

Darum ist auch die Poesie unserer südlichen Gebirgsbewohner eine heitere, frische, fröhliche, erfüllt von Naivität, Treuherzigkeit, Witz, Mutwilligkeit, komischem Humor und der ausgelassensten Lustigkeit.

Am unmittelbarsten wird diese Poesie dargestellt und am besten das Gesagte bezeugt durch die sogenannten „Schwabküpfln“, die lustigsten aller deutschen Lieder. Es sind Liedchen, die keinen Meister im „Jammabicht'n“ verlangen und somit von dem allgemeinsten Gebrauche sind. Sie vermitteln allerlei Auspielungen, Neckereien, Liebeserklärungen und Herausforderungen. Sie behandeln alles und jedes; es giebt keine Herzensregung im heiteren Volksleben, die hier nicht ihren Ausdruck fände. „Die Ältest neuste, einz'ge Weltbegebenheit“, die Liebe mit ihrem Tändeln, Rosen und Müffen, mit ihrem Schmolzen, Weiden und Suchen, mit ihrem Loben und Schmücken, die Tapferkeit und Rauflust

mit ihrem Trog und ihrer Ruhmredigkeit, das Trinken, Singen, Tanzen, Jagen, kurz alles, was das Herz des Gebirgsbewohners mit Liebe und Lust und Scherz erfüllt, wird in diesen Liedchen behandelt.

W' Schnadahüpfel  
Is an offas Bräsel,  
Und da seht's deutl' drinn,  
Wie dir is in deia' Sinn.

Die Schnadahüpfli geben auch in wenigen prägnanten Zügen oft in scheinbar zusammenhanglosen Andeutungen ein vollständiges Bild der Landschaft, des Lebenskreises, der ganzen Umgebung, in der sie entstanden sind. Das ganze Leben des Berglers, wie der Gebirgsbewohner sich nennt, sein Dichten und Trachten, sein Lieben und Hoffen, seine Licht- und Schattenseiten liegen in den Schnadahüpfli ausgeprägt, deren Grundzug tiefes Naturgefühl, Lebensfrische, Humor, Heiterkeit und Treuherzigkeit sind.

Diese Liedchen gleichen den munteren, lustigen Waldvögeln, die alle Welt erfreuen mit ihrem fröhlichen Gesange, bei dem einem jedem, der Sinn für wahre Poesie hat, das Herz vor Freude aufgehen muß. Kann das Liebesglück einen schöneren und fröhlicheren Ausdruck finden als in den folgenden Schnadahüpfli?

Mei' Diraderl is sauber,  
Zuhheiffa, juhhe!  
Und so oft, als i' 's siech (siehe),  
Hupft ma's Hergel in d' Höch'.

Und so oft, als i' 's siech,  
Is 's a' glückliche Eicht (Stunde),  
J' moan' (meine), i' künnt' stoig'n  
Wer a' Dögerl so leicht.